

Zeitschrift: Die Glocken von Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 86 (2009)
Heft: 6

Vorwort: "Ich werde es bezahlen"
Autor: Sury, Peter von

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sechs Stichworte zu Paulus (6): «Ich werde es bezahlen»

Abt Peter von Sury

Die meisten Bibelübersetzungen geben das griechische Wort *presbýtes* in Vers 9 des Briefes an Philemon mit «alt» wieder: «Ich, Paulus, ein alter Mann, der jetzt für Christus Jesus im Kerker liegt» (EÜ). Einzig die neue Zürcher Bibel (2007) schreibt: «Ich, Paulus, *der Gesandte* und nun auch der Gefangene Christi Jesu.» Damit folgt sie der englischen *Revised Standard Version* (1962; «I, Paul, *an ambassador*»), die freilich in der Fussnote anführt: «or *an old man*».

Viele Bibelwissenschaftler vermuten, Paulus habe den Brief an Philemon etwa im Jahr 55 aus dem Gefängnis in Ephesus geschrieben, vielleicht auch etwas später, als er in Cäsarea auf die Überführung nach Rom wartete, nachdem er an den Kaiser appelliert hatte (vgl. Apg 25,10–12). Wird das Geburtsjahr des Apostels aufs Jahr 8/9 nach Christi angesetzt – in Erinnerung daran beging die Kirche ja das «Paulus-Jahr» –, so wäre Paulus, als er sich bei seinem Freund Philemon für dessen entlaufenen Sklaven Onesimus einsetzte, «dem ich im Gefängnis zum Vater geworden bin», zwischen 45 und 50 alt gewesen. Mag sein, dass die Herausgeber der neuen Zürcher Bibel meinten, ein 45- oder 50-Jähriger könne unmöglich «ein alter Mann» genannt werden («un *vielliard*» heisst es in der französischen TOB), und deshalb das unverfänglichere «Gesandter» einsetzten.

Wann ist einer «ein alter Mann»? Otto Karrer, der davon ausging, Paulus habe den Philemonbrief erst gegen Ende seines Lebens geschrieben, als er in Rom auf die Aburteilung wartete, präzisiert in seiner gediegenen Aus-

gabe des Neuen Testaments (1959): «*Wenn auch nicht viel über 60, so doch durch die erlittenen Strapazen ein alter Mann.*» Diese Strapazen erwähnt Paulus zwar, hält es aber für nutzloses Rühmen, das ihm seine Gegner, die seine apostolische Qualifikation in Frage stellten, aufnötigten: «Ich ertrug mehr Mühsal, war häufiger im Gefängnis, wurde mehr geschlagen, war oft in Todesgefahr. Fünfmal erhielt ich von Juden die neununddreissig Hiebe; dreimal wurde ich ausgepeitscht, einmal gesteinigt, dreimal erlitt ich Schiffbruch, eine Nacht und einen Tag trieb ich auf hoher See. Ich war oft auf Reisen, gefährdet durch Flüsse, gefährdet durch Räuber, gefährdet durch das eigene Volk, gefährdet durch Heiden, gefährdet in der Stadt, gefährdet in der Wüste, gefährdet auf dem Meer, gefährdet durch falsche Brüder. Ich erduldet Mühsal und Plage, durchwachte viele Nächte, ertrug Hunger und Durst, häufiges Fasten, Kälte und Blösse ...» (2 Kor 11,21–33).

Es zeugt von höchster Lebenskunst und Abgeklärtheit, wenn einer sich unter solch zermürbenden Bedingungen und bis ins Alter die Freiheit, den Blick fürs Wesentliche und die Freude bewahrt und dabei erst noch an irdische Nebensächlichkeiten zu denken vermag. Paulus ist nämlich bereit, für allfällige Kosten, die dem Philemon entstanden sind, aufzukommen: «– setz das auf meine Rechnung! Ich, Paulus, schreibe mit eigener Hand: Ich werde es bezahlen.»

Von Paulus, dem Lehrer der Völker, gibts weiterhin zu lernen, dass unser Glaube schlicht und konkret ist und viel mit dem Leben zu tun hat.



Enthauptung des hl. Paulus. Köln, Dom (Chorschranken-Malerei), um 1330.